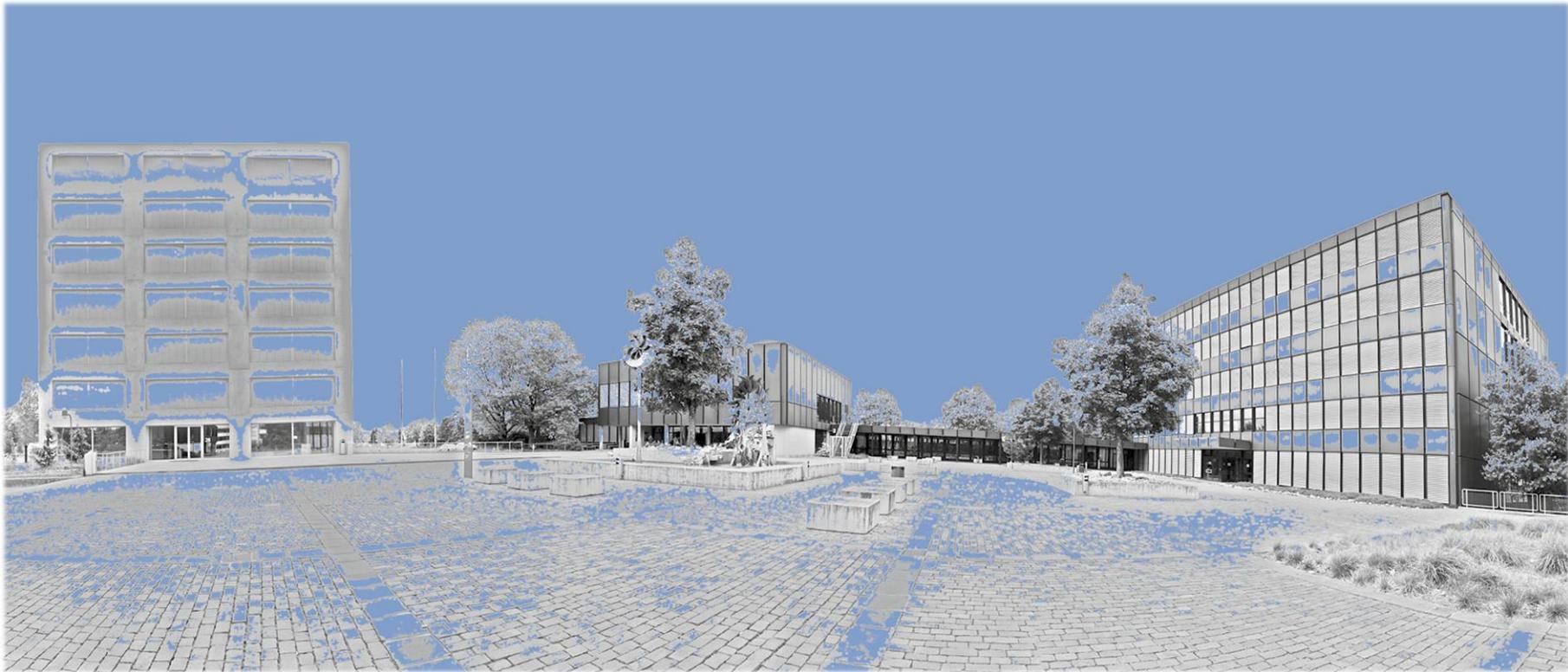


Schullehrplan 4-jährige Grundbildung der Berufsfachschule Langenthal bfsl



Einführung auf das Schuljahr 2018/19

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Konzept Schullehrplan	4
2.1 Funktion des Schullehrplans	4
2.2 Rechtliche Grundlagen	4
2.3 Pädagogisches Konzept der bfsl	5
2.4 Konzept Integrative Fördermassnahmen IFM der bfsl	5
2.5 Sprachförderkonzept der bfsl	5
2.6 ITC-Konzept der bfsl	5
2.7 Qualifikationsverfahren der bfsl	6
2.7.1 Grundlagen.....	6
2.7.2 Semesternoten	6
2.7.3 Schlussnote.....	6
2.8 ABU: Aspekte, Prinzipien, Bildungsziele	6
2.8.1 Aspekte	6
2.8.2 Themenorientiert	6
2.8.3 Handlungsorientiert	6
2.8.4 Bildungsziele	7
2.9 Kompetenzen	7
2.9.1 Kompetenzförderung als Ziel.....	7
2.9.2 Sachkompetenz.....	7
2.9.3 Sprach- und Kommunikationskompetenz.....	7
2.9.4 Gesellschaft.....	7
2.9.5 Selbst- und Sozialkompetenz	8
2.9.6 Methodenkompetenz	8

3. Lehrplan für die 4-jährige Grundbildung	9
3.1 Übersicht Gesellschaft	9
3.2 Übersichten Sprache und Kommunikation	10
3.3 Übersicht Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen.....	12
4. Der Lehrplan mit den konkretisierten Bildungszielen	14
4.1 Erstes Lehrjahr.....	14
4.2 Zweites Lehrjahr	21
4.3 Drittes Lehrjahr	28
4.4 Viertes Lehrjahr.....	36

1. Einleitung

Auf das Schuljahr 2008/09 waren an der Berufsfachschule Langenthal (bfsl) Schullehrpläne (SLP) für den allgemeinbildenden Unterricht (ABU) für die zwei-, drei- und vierjährige Grundbildung, die alle auf dem Rahmenlehrplan (RLP) 2006 basieren, in Kraft getreten. Seitdem konnten sämtliche ABU-Lehrpersonen genügend Erfahrungen mit diesem Steuerinstrument sammeln. Aufgrund der Erfahrungen beschloss die Fachgruppe «ABU» im April 2015, eine Überarbeitung der SLP der drei- und vierjährigen Grundbildung anzustreben. Die Schulleitungskonferenz gab grünes Licht fürs Projekt, wobei die revidierten SLP aufs Schuljahr 2018/19 für die Lernenden des ersten Lehrjahres Geltung erlangen. Die Lernenden, die nach den alten SLP ihre Lehre begonnen haben, schliessen gemäss ihnen ab.

Die Zielsetzungen der neuen SLP ist es,

- die bessere Verknüpfung zwischen den SLP, dem Sprachförderkonzept, dem Konzept Integrative Fördermassnahmen und dem pädagogischen Konzept sicherzustellen;
- den Lernbereich Gesellschaft inhaltlich zu straffen;
- den Lernbereich Sprache und Kommunikation mit konkretisierten Bildungszielen zu präzisieren, die sich den Lehrjahren und konkretisierten Bildungszielen Gesellschaft zuordnen lassen;
- die Lernbereiche Sprache und Kommunikation und Gesellschaft und die Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen sinnvoll zu verknüpfen;
- ein leserfreundlicheres Layout zu wählen.

Die SLP stellen eine gute Grundlage dar, um die Zusammenarbeit in der Fachgruppe «ABU» zu vereinfachen und das Entwickeln von gemeinsamen Unterrichtsmaterialien zu systematisieren. Die Schulleitungskonferenz hat an ihrer Sitzung vom 21.03.2018 die neuen SLP genehmigt.

2. Konzept Schullehrplan

2.1 Funktion des Schullehrplans

Der Schullehrplan soll die Voraussetzungen schaffen, die Lernenden beim Übertritt in die Erwachsenenwelt gezielt zu unterstützen.

Der Schullehrplan

- organisiert den allgemeinbildenden Unterricht an der Berufsfachschule,
- legt die Themen fest,
- zeigt die Förderung der Kompetenzen auf,
- bestimmt das Qualifikationsverfahren.

2.2 Rechtliche Grundlagen

Der Schullehrplan stützt sich auf den Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht in der beruflichen Grundbildung 2006 und die kantonalen Weisungen des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes.

2.3 Pädagogisches Konzept der bfsl

Die Berufsfachschule Langenthal verfügt über ein pädagogisches Konzept. Es wirkt nach innen, indem es die pädagogischen Leitplanken und Vorgaben in den Bereichen

- Schul- und Unterrichtsorganisation,
- Unterricht sowie
- Schule als Arbeitsplatz, Lernort und Lebensraum festhält.

Nach aussen gibt das pädagogische Konzept der bfsl ein klares, deklariertes Profil, stellt eine Kommunikationsgrundlage für den Austausch sowie die Zusammenarbeit mit den Betrieben dar und bildet die Basis für die Evaluation der Zufriedenheit der Verbundpartner.

2.4 Konzept Integrative Fördermassnahmen IFM der bfsl

Die angebotenen Massnahmen im Bereich integrative und pädagogische Fördermassnahmen an der Berufsfachschule Langenthal sollen die Lernenden befähigen, die Grundbildung erfolgreich zu durchlaufen und abzuschliessen. Dabei sind neben methodisch-didaktischen auch psychosoziale Massnahmen zu berücksichtigen, welche über die rein schulischen Aufgaben hinausgehen. Lernstärken, Lernschwächen und Lernrückstände werden möglichst früh erkannt und angegangen. Alle Mitarbeitenden der bfsl nehmen Einfluss. Die Grundlage der integrativen und pädagogischen Angebote bildet das Konzept Integrative Fördermassnahmen IFM der bfsl.

2.5 Sprachförderkonzept der bfsl

Sprachkompetenz ist unbestritten eine Schlüsselkompetenz für den Zugang zu beruflichem Erfolg. Nicht selten ist dieser Erfolg von Lernenden aufgrund sprachlicher Defizite bedroht. Dies gilt nicht nur für Jugendliche mit Migrationshintergrund, sondern ebenso für eine Vielzahl von jungen Menschen mit Deutsch als Muttersprache. Als Ergänzung zum Konzept Integrative Fördermassnahmen IFM trat 2017 das Sprachförderkonzept der bfsl in Kraft. Es fasst die Sprachkompetenzen aller Lernenden ins Auge und beinhaltet unter anderem eine Sprachstandserhebung, Schreibförderkurse sowie die Lesekompetenzförderung anhand didaktisierter Texte als Instrumente.

2.6 ITC-Konzept der bfsl

Die Berufsfachschule hat die Aufgabe, junge Erwachsene bei der Entwicklung von Urteilsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Medien zu unterstützen. Die Lernenden sollen Medien und ICT sachgerecht, kreativ und sozial verantwortlich nutzen und in ihr Leben integrieren können. Deshalb ist die zielgerichtete und lernfördernde Nutzung von Medien und ICT Teil der ganzheitlichen Bildung. Die digitalen Geräte an der BFSL sind Arbeits- und Lerninstrumente. Sie dienen den Lernenden zum Lesen und Bearbeiten der digitalen Lehrmittel und Unterrichtsunterlagen, zum Schreiben von Arbeiten, zum Recherchieren, Gestalten, Präsentieren, Organisieren und Zusammenarbeiten. Das pädagogisch-didaktische ICT-Konzept der Berufsfachschule Langenthal dient als Leitfaden für alle Lehrpersonen, Lernenden und Berufsbildenden in den Lehrbetrieben im Umgang mit digitalen Medien, um deren Einsatz im Unterricht im Rahmen klar definierter Handlungsrichtlinien zu ermöglichen und weiterzuentwickeln.

2.7 Qualifikationsverfahren der bfsl

2.7.1 Grundlagen

Das Qualifikationsverfahren ist mit dem Prüfungsreglement der Berufsfachschule Langenthal vom 1. März 2018 geregelt. Dieses Prüfungsreglement stützt sich auf die Verordnung über die Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung (3. Abschnitt: Qualifikationsverfahren) und die Standards für das Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung, MBA des Kantons Bern.

2.7.2 Semesternoten

Am Ende jedes Semesters wird je eine Zeugnisnote pro Lernbereich vergeben (Ausnahme: im letzten Lehrjahr eine Jahresnote). Die Semesternoten sind Erfahrungsnoten für die Lehrabschlussprüfung und setzen sich aus mindestens drei Arbeiten im Bereich Sprache und Kommunikation und mindestens drei im Bereich Gesellschaft zusammen.

2.7.3 Schlussnote

Sie bildet sich aus folgenden Teilbereichen:

1. Erfahrungsnote
2. Vertiefungsarbeit
3. Schlussprüfung

2.8 ABU: Aspekte, Prinzipien, Bildungsziele

2.8.1 Aspekte

Der allgemeinbildende Unterricht umfasst die beiden Lernbereiche Sprache und Kommunikation und Gesellschaft. Der Lernbereich Gesellschaft wird in acht Aspekte unterteilt. Jeder Aspekt entspricht einem Blickwinkel, unter dem die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität in den Themen des Schullehrplans bearbeitet wird. Eine Durchdringung aller Unterrichtsthemen erfolgt unter den zusätzlichen Blickwinkeln Geschichte, Gender und Nachhaltigkeit. Im Mittelpunkt des Lernbereichs Sprache und Kommunikation stehen die Sprach- und Kommunikationskompetenzen, wie sie im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Kontext der Lernenden erforderlich sind.

2.8.2 Themenorientiert

Die Inhalte des Unterrichts werden in Form von Themen organisiert und folgen nicht einer disziplinären Fachlogik. Die Themen nehmen Bezug auf die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität der Lernenden.

2.8.3 Handlungsorientiert

Die Lernenden entwickeln ihre Kompetenzen durch eigenes Handeln weiter. Die Lernenden tragen im Unterricht Verantwortung für ihr Lernen, gestalten ihren Lernprozess selbstständig und erarbeiten konkrete Produkte.

2.8.4 Bildungsziele

Gemäss dem eidgenössischen Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht beschreiben die Bildungsziele die zu entwickelnden Kompetenzen und sind in drei Teile gegliedert: Gesellschaft, Sprache und Kommunikation sowie Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen. Die Lernbereiche werden im Unterricht möglichst miteinander vernetzt behandelt.

2.9 Kompetenzen

2.9.1 Kompetenzförderung als Ziel

Die Förderung der Sprach-, Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz bildet zusammen mit dem Aufbau von Sachkompetenz den Kern des allgemeinbildenden Unterrichts.

2.9.2 Sachkompetenz

Sie befähigt die Lernenden, fachliche Aufgaben und Probleme im Beruf und im Privatleben zu verstehen, zu analysieren und kompetent zu lösen und den stets wechselnden Anforderungen im Beruf und im privaten Leben gerecht zu werden. Diese Sach- bzw. Fachkompetenz wird vor allem in den Lernbereichen Sprache und Kommunikation und Gesellschaft angestrebt.

2.9.3 Sprach- und Kommunikationskompetenz

Sprach- und Kommunikationskompetenz impliziert mehr als nur die Fähigkeit, zu verstehen, zu sprechen und zu lesen resp. zu schreiben. Im Mittelpunkt stehen kommunikative Sprachkompetenzen, die im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Kontext der Lernenden auch tatsächlich vorkommen.

Die folgenden drei Sprachverarbeitungsbereiche sind der Berufsfachschule Langenthal wichtig:

- Rezeption (Hören, Lesen)
- Produktion (Sprechen, Schreiben)
- Interaktion (Gespräch, Korrespondenz)

In allen Sprachverarbeitungsbereichen bzw. Kompetenzbereichen spielen auch Normen eine Rolle.

Im Laufe der Ausbildung werden die Aufgaben bezüglich der drei Sprachverarbeitungsbereiche anspruchsvoller. Die Lernenden können am Ende der Grundbildung die Sprachhandlungen auf einem höheren Sprachverwendungsniveau meistern. Darum werden ausgewählte und wichtige Sprachhandlungen im Curriculum mehrmals erwähnt (spiralförmiges Curriculum).

2.9.4 Gesellschaft

Der Lernbereich Gesellschaft umfasst die vom Bund vorgegebenen Aspekte. Jeder Aspekt entspricht einem Blickwinkel. Die vom Kanton vorgegebenen Themen werden unter Betrachtung der verschiedenen Blickwinkel bearbeitet. Dabei sind im Schullehrplan Lernziele formuliert, die sich auf die in den Aspekten formulierten Bildungsziele abstützen. Bei der Behandlung eines Themas ergänzen sich die verschiedenen Aspekte und erlauben einen interdisziplinären Zugang unter verschiedenen Blickwinkeln. Zusätzliche Blickwinkel wie Geschichte, Gender und Nachhaltigkeit erwei-

tern diesen Zugang. Als Anker dienen dem Lernenden die verbindlichen Schlüsselbegriffe, die auch den inhaltlichen Rahmen für die Prüfung geben. Sie sind als Wegmarken gedacht, an denen die Lehrenden und Lernenden im Unterricht vorbeikommen. Sie komprimieren den Inhalt und stellen eine Auswahl von wichtigen Knotenpunkten dar, welche für das (kognitive) Verstehen des Themas von Bedeutung sind.

2.9.5 Selbst- und Sozialkompetenz

Selbst- und Sozialkompetenzen ermöglichen den Lernenden, zwischenmenschliche Beziehungen zu gestalten und Herausforderungen in Kommunikations- und Teamsituationen sicher und selbstbewusst zu bewältigen. Dabei stärken die Lernenden ihre Persönlichkeit und sind bereit, an ihrer eigenen Entwicklung zu arbeiten. Lernprozesse in diesem Bereich sind eher schwierig in Gang zu setzen, zu begleiten und zu überprüfen, weil hier das Innere, das Persönliche, auch das Bewusstsein und die Reflexionsfähigkeit des individuellen Menschen angesprochen werden, die ein Leben lang einem Wandlungsprozess unterworfen sind. Obwohl das so ist, ist dieser Kompetenzbereich zentral und in der Schule unbedingt zu fördern.

2.9.6 Methodenkompetenz

Methodenkompetenzen ermöglichen den Lernenden dank guter persönlicher Arbeitsorganisation eine geordnete und geplante Arbeitsweise, einen sinnvollen Einsatz der Hilfsmittel und das zielgerichtete und durchdachte Lösen von Problemen.

Ihre Förderung soll die Auszubildenden befähigen, ihr Lernen selbstständiger anzugehen, dafür die Verantwortung zu übernehmen, wenn möglich sogar Lernprozesse mitzubestimmen und diese zu organisieren. Methodenkompetenzen dienen dazu, das eigene Lern- und Arbeitsverhalten zu verbessern. Sie haben Hilfsfunktionscharakter und sollen nicht als Selbstzweck geübt werden, sondern an echten Lernsituationen im Alltag, in der Schule und im Beruf gefördert werden.

3. Lehrplan für die 4-jährige Grundbildung

3.1 Übersicht Gesellschaft

1. Lehrjahr

Oberthema	Unterthema	Lektionen (insgesamt)
1 Berufliche Grundbildung	1.1 Zu Beginn der Lehre	33
2 Geld und Kauf	2.1 Alles um meinen Lohn	8
	2.2 Ich als Konsument	25
3 Risiko und Sicherheit	3.1 Ich im Spannungsfeld von Risiko und Sicherheit – 1	13
	3.2 Ich im Spannungsfeld von Risiko und Sicherheit – 2	20
Reserve, Exkursionen, Spezialtage usw.		15
Total		114

2. Lehrjahr

Oberthema	Unterthema	Lektionen (insgesamt)
4 Demokratie und Mitgestaltung	4.1 Ich lebe in einem demokratischen Staat	21
	4.2 Ich als Mitgestalter des demokratischen Staates	21
5 Kunst und Kultur	5.1 Ich befasse mich mit Kunst und Kultur	21
6 Schweiz in Europa und der Welt	6.1 Schweiz und ihre Staatspolitik	14
	6.2 Schweiz und Europa	20
Reserve, Exkursionen, Spezialtage usw.		17
Total		114

3. Lehrjahr

Oberthema	Unterthema	Lektionen (insgesamt)
7 Markt und Konsum	7.1 Ich als Wirtschaftsteilnehmer/in	12
	7.2 Ein Produkt entsteht	16
	7.3 Der Staat nimmt Einfluss auf die Wirtschaft	16
8 Globale Herausforderungen	8.1 Ich lebe in einer globalisierten Welt	13
	8.2 Wohlfahrt für alle durch Globalisierung	13
Probe-Vertiefungsarbeit (PVA)		27
Reserve, Exkursionen, Spezialtage usw.		17
Total		114

4. Lehrjahr

Oberthema	UntertHEMA	Lektionen (insgesamt)
9 Wohnen und Zusammenleben	9.1 Ich als Mieter/Mieterin	17
	9.2 Ich als Mitglied von Lebensgemeinschaften	13
10 Arbeit und Zukunft	10.1 Ich in der Arbeitswelt	17
	10.2 Ich bin arbeitslos	13
Vertiefungsarbeit (VA)		39
Reserve, Exkursionen, Spezialtage usw.		3
Total		102

3.2 Übersichten Sprache und Kommunikation

1. Lehrjahr

Rezeption	Produktion	Interaktion	Normen
<ul style="list-style-type: none"> • Gesetzestexte (u. a. zum Lehrvertrag) finden, lesen und verstehen • Hauptaussagen eines informierenden Textes erschliessen • Einen mehrschrittigen Auftrag genau verstehen • Hauptaussagen von Sendungen über Themen von persönlichem und allgemeinem Interesse verstehen und in eigenen Worten wiedergeben 	<ul style="list-style-type: none"> • Sich einander vorstellen und andere Personen präzise beschreiben • Gemeinsamkeiten und Unterschiede aus den Lehrverträgen schriftlich festhalten, übersichtlich darstellen und im Plenum präsentieren • Ein Lernjournal führen • Einen Kurztext zusammenfassen • Einen Gegenstand beschreiben • Eine Präsentation überzeugend vortragen • Ein Handout erstellen • Einen Bericht über ein Ereignis aus ihrem/seinem persönlichen oder beruflichen Umfeld schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Textmuster eines Dispensationsgesuchs für die eigene Situation nutzbar machen • Private und berufliche Situation reflektieren • Eine kurze geschäftliche E-Mail korrekt verfassen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter den fünf Wortarten richtig zuordnen • Die Gross- und Kleinschreibung korrekt anwenden • Haupt- von Nebensätzen unterscheiden

2. Lehrjahr

Rezeption	Produktion	Interaktion	Normen
<ul style="list-style-type: none"> • Grafiken verstehen • In argumentierenden Texten zu vertrauten Themen die Grundposition sowie die wichtigsten stützenden Argumente und das Fazit verstehen • Informierende Sachtexte verstehen (Hauptaussagen und ausgewählte Details) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zu strittigen Fragen Stellung nehmen und ihre Position begründen • Im Gespräch zu bestimmten Themen ihre Gedanken/Erkenntnisse zum Ausdruck bringen • Im Gespräch zu bestimmten strittigen Themen Stellung nehmen und die eigene Position mit Argumenten oder Beispielen stützen (Fazit/Appell formulieren) • Komplexe Sachverhalte analysieren und Wesentliches hervorheben 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Interview führen • Offene Fragen und interessante Ergänzungsfragen formulieren • In vertrauten Situationen aktiv an Diskussionen beteiligen und ihre Ansichten/Positionen mit Erklärungen und Argumenten klar begründen und verteidigen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitformen erkennen und anwenden • Ausgewählte Fremdwörter und Redemittel in verschiedenen Kontexten sachgemäss nutzen und korrekt schreiben • Regeln für die Konsonantenverdoppelung anwenden

3. Lehrjahr

Rezeption	Produktion	Interaktion	Normen
<ul style="list-style-type: none"> • Grafiken der verschiedensten Darstellungsart lesen, verstehen sowie interpretieren • Aktiv zuhören und verstehend folgen • Wesentliche Informationen einer anspruchsvollen Rede/Präsentation oder einem anspruchsvollen Text (u. a. über Energieformen, Energieeffizienz) entnehmen und verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einen Kommentar verfassen • Komplexe Abläufe, Zusammenhänge und Auswirkungen beschreiben • Vermutungen (Hypothesen) über Sachverhalte, Gründe und Folgen formulieren • Eine Argumentation formulieren (Kontext, These, stützende Argumente, illustrierende Beispiele, Fazit) 	<ul style="list-style-type: none"> • In Diskussionen Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken und dabei sachlich-informative Argumente überzeugend einsetzen sowie auf Argumentationen anderer reagieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Konjunktion «dass» korrekt nutzen • «Das» (Relativpronomen, Demonstrativpronomen und Artikel) korrekt verwenden • Kommas in Reihungen und Zusätzen setzen • Ausgewählte Fremdwörter und Redemittel in verschiedenen Kontexten sachgemäss nutzen und korrekt schreiben
Vertiefungsarbeit (VA) mit den entsprechenden Zielen			

4. Lehrjahr

Rezeption	Produktion	Interaktion	Normen
<ul style="list-style-type: none"> • Vertragsinhalte verstehen • Grafiken lesen und interpretieren (Kontext, Thema, Quellen, Aussagen und Interpretationsansätze) • Wesentliche Informationen einer anspruchsvollen Rede/Präsentation oder einem anspruchsvollen Text (u. a. über Energieformen, Energieeffizienz) entnehmen und verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Komplexe Abläufe, Zusammenhänge und Auswirkungen beschreiben • Vermutungen (Hypothesen) über Sachverhalte, Gründe und Folgen formulieren • Eine Argumentation formulieren (Kontext, These, stützende Argumente, illustrierende Beispiele, Fazit) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein komplexes Formular ausfüllen • Einen Geschäftsbrief mit erhöhten Anforderungen verfassen • Ein Bewerbungsgespräch planen und durchführen • Formulierungen der Situation und dem Adressaten anpassen, z. B. beim Formulieren von Vorbehalten zu einem Arbeitszeugnis 	<ul style="list-style-type: none"> • Verknüpfungen von Wörtern, Sätzen oder Satzfolgen durch sprachliche Mittel (Kohäsionsmittel) erkennen und bilden • Kommas zwischen Teilsätzen richtig setzen • Ausgewählte Fremdwörter und Redemittel in verschiedenen Kontexten sachgemäss nutzen und korrekt schreiben • Repertoire an Synonymen, Antonymen und Fremdwörtern erweitern und anwenden
Vertiefungsarbeit (VA) mit den entsprechenden Zielen			

3.3 Übersicht Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen

1. Lehrjahr

Sozialkompetenzen	Selbstkompetenzen	Methodenkompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> • Sich Ziele setzen und sie begründen/ erklären • Vorgehen bei Konflikten beschreiben und hinterfragen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesetzliche Bestimmungen nachschlagen und auf Fallbeispiele übertragen • Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden und wenn nötig Prioritäten setzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Von Woche zu Woche einen realistischen Zeitplan über ihre Arbeits-, Lern- und Freizeitaktivitäten erstellen • Ihr Lernverhalten reflektieren und über Instrumente für effizientes Arbeiten und Lernen verfügen • Lesemethode anwenden • Brainstorming, Cluster und Mindmap anwenden • Kurzpräsentation halten

2. Lehrjahr

Sozialkompetenzen	Selbstkompetenzen	Methodenkompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> • Toleranz gegenüber anderen Meinungen zeigen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sich mit dem Alltagsgeschehen kritisch auseinandersetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsmanagement optimieren (Bedarf, Recherche usw.)
Probe-Vertiefungsarbeit (PVA) mit den entsprechenden Zielen		

3. Lehrjahr

Sozialkompetenzen	Selbstkompetenzen	Methodenkompetenzen
	<ul style="list-style-type: none"> • Interviewtermine organisieren • Eigenverantwortung übernehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen verstehen, einschätzen und in geeigneter Form verarbeiten
Vertiefungsarbeit (VA) mit den entsprechenden Zielen		

4. Lehrjahr

Sozialkompetenzen	Selbstkompetenzen	Methodenkompetenzen
		<ul style="list-style-type: none"> • Stresssituationen thematisieren und Lösungsmodelle entwickeln • Gezielt in Medien nach bestimmten Informationen suchen bzw. recherchieren (Informations-, Such- und Recherchetechnik)
Vertiefungsarbeit (VA) mit den entsprechenden Zielen		

4. Der Lehrplan mit den konkretisierten Bildungszielen

4.1 Erstes Lehrjahr

Thema						1 Berufliche Grundbildung																					
Unterthema Leitidee	1.1 Zu Beginn der Lehre Mit der Berufslehre werden die Jugendlichen mit unterschiedlichen Anforderungen konfrontiert. Durch das bewusste Wahrnehmen der neuen Situation in Schule, Lehrbetrieb und Familie werden die Lernenden befähigt, eigene Verhaltensmuster zu entwickeln.					4-jährige Grundbildung		Lektionen: 33																			
						1. Lehrjahr																					
Aspekte	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft																			
Weitere Blickwinkel	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender																										
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache und Kommunikation			Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen																					
Die Lernenden ...																											
... kennen die personellen und organisatorischen Strukturen der Berufsfachschule und können sich in der neuen Umgebung selbstständig bewegen.			... können sich in der Klasse einander vorstellen und andere Personen präzise beschreiben. ... können das Textmuster eines Dispensationsgesuchs für die eigene Situation nutzbar machen. (TS Geschäftsbrief)			... können sich Ziele setzen und sie begründen/erklären, namentlich in Bezug auf wichtige Lebensziele wie z. B. eine Lehre.																					
			<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td></td><td>s</td><td></td></tr> </table> <table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td></td><td>s</td><td></td></tr> </table>			R	P	I	N	m		s		R	P	I	N	m		s		<table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>			So	Se	Me
R	P	I	N																								
m		s																									
R	P	I	N																								
m		s																									
So	Se	Me																									
... können die Rechte und Pflichten aus dem Lehrvertrag ableiten, sie miteinander vergleichen und dabei Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede erkennen.			... können die Gemeinsamkeiten und Unterschiede aus den Lehrverträgen schriftlich festhalten, übersichtlich darstellen und im Plenum präsentieren.			... können von Woche zu Woche einen realistischen Zeitplan über ihre Arbeits-, Lern- und Freizeitaktivitäten erstellen.																					
			<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td></td><td>s</td><td></td></tr> </table>			R	P	I	N	m		s		<table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>			So	Se	Me								
R	P	I	N																								
m		s																									
So	Se	Me																									
... kennen die gesetzlichen Bestimmungen zum Lehrvertrag (Rechte und Pflichten der Vertragsparteien).			... können Gesetzestexte (u. a. zum Lehrvertrag) finden, lesen und verstehen. ... können ein Lernjournal führen, etwa zum Lernprozess über die gesetzlichen Bestimmungen des Lehrvertrages. (TS Lernjournal)			... können ihr Lernverhalten reflektieren (etwa anhand des WLI-Fragebogens von Metzger) und verfügen über Instrumente für effizientes Arbeiten und Lernen, z. B. im Hinblick auf eine Prüfung über die gesetzlichen Bestimmungen des Lehrvertrages.																					
			<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td></td><td>s</td><td></td></tr> </table>			R	P	I	N	m		s		<table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>			So	Se	Me								
R	P	I	N																								
m		s																									
So	Se	Me																									

<p>... können den Weg zur Handlungsfähigkeit als Voraussetzung für selbständiges rechtliches und politisches Handeln erklären.</p>	<p>... können Wörter den fünf Wortarten richtig zuordnen, z. B. in einem Text zur Handlungsfähigkeit oder zur beruflichen Grundbildung.</p> <p>... können die Gross- und Kleinschreibung korrekt anwenden, etwa in einem Text zur Handlungsfähigkeit oder zur beruflichen Grundbildung.</p>	<table border="1" style="float: right;"> <tr> <td>So</td> <td>Se</td> <td>Me</td> </tr> </table>	So	Se	Me
So	Se	Me			
<p>... können Konflikte im Betrieb, in der Schule und im Privat erkennen, angehen und konstruktiv lösen.</p>	<p>... können ihre private und berufliche Situation reflektieren, unter anderem hinsichtlich Konfliktsituationen.</p>	<p>... können das Vorgehen bei Konflikten beschreiben und hinterfragen.</p> <table border="1" style="float: right;"> <tr> <td>So</td> <td>Se</td> <td>Me</td> </tr> </table>	So	Se	Me
So	Se	Me			
<p>... können die Gliederung der Rechtsordnung erklären und Angelegenheiten zwischen den Bürgern einerseits und den Bürgern und dem Staat andererseits unterscheiden.</p>	<p>... können die Hauptaussagen eines informierenden Textes erschliessen, z. B. einen Text im Zusammenhang mit der Rechtsordnung in der Schweiz.</p>	<p>... können eine Lesemethode anwenden, z. B. an einem Text über das öffentliche und private Recht.</p> <table border="1" style="float: right;"> <tr> <td>So</td> <td>Se</td> <td>Me</td> </tr> </table>	So	Se	Me
So	Se	Me			
<p>Schlüsselbegriffe: Lehrplan, Organisation, Reglemente, Weisungen, Kommunikationsmodelle, Lernstrategien, Förderangebote, Unterstützung, Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, beschränkte Handlungsunfähigkeit, Volljährigkeit, Handlungsfähigkeit, gesetzliche Grundlagen (ArG, OR, BBG, BBV), Rechtsordnung, öffentliches und privates Recht, Gesetz, Verordnung, Verfassung</p>					

Thema						2 Geld und Kauf														
Unterthema Leitidee	2.1 Alles um meinen Lohn Erstmals erhalten die Lernenden einen Lohn, über den sie selber verfügen können. Sie sollen die Grundlagen erhalten, um mit ihrem Einkommen verantwortungsbewusst umgehen zu können.					4-jährige Grundbildung		Lektionen: 8												
						1. Lehrjahr														
Aspekte	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft												
Weitere Blickwinkel	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender																			
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache und Kommunikation			Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen														
Die Lernenden ...																				
... können den Unterschied zwischen dem Brutto- und Nettolohn erklären und letzteren berechnen.						<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>		R	P	I	N	m	s			... können Brainstorming, Cluster und Mindmap anwenden, beispielsweise zum Thema Geld und Kauf.	<table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>	So	Se	Me
R	P	I	N																	
m	s																			
So	Se	Me																		
... können ein Budget erstellen und verfügen über ein Kontrollinstrument.			... können einen Kurztext zusammenfassen, etwa zu einem Text über Budgeterstellung. (TS Zusammenfassung)			<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>		R	P	I	N	m	s							
R	P	I	N																	
m	s																			
... können eine Quittung erstellen und kennen die Bedeutung eines Zahlungsbeleges. ¹																				
Schlüsselbegriffe: Lohn, Budget, Quittung																				

¹ Die konkretisierten Bildungsziele und Schlüsselbegriffe, die rot eingefärbt sind, sind zusätzliche konkretisierte Bildungsziele und Schlüsselbegriffe des Schullehrplanes der vierjährigen Grundbildung im Vergleich zum Schullehrplan der dreijährigen Grundbildung.

Thema						2 Geld und Kauf														
Unterthema Leitidee	2.2 Ich als Konsument Da Lernende Kaufentscheide zunehmend selber fällen, benötigen Grundkenntnisse über Kaufverträge, Finanzierungsarten und Konsumrisiken (z. B. Schulden). Die Lernenden erhalten das Wissen, um sich als Konsument/in dem Einkommen entsprechend zu verhalten.					4-jährige Grundbildung		Lektionen: 25												
						1. Lehrjahr														
Aspekte	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft												
Weitere Blickwinkel	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender																			
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache und Kommunikation			Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen														
Die Lernenden ...																				
... können Grundvoraussetzungen für das Zustandekommen eines Vertrages beschreiben.			... können Haupt- von Nebensätzen unterscheiden, etwa anhand von Texten zum Kaufvertrag.			<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>		R	P	I	N	m	s			<table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>		So	Se	Me
R	P	I	N																	
m	s																			
So	Se	Me																		
... kennen wesentliche Bestimmungen des Kaufvertrags und verschiedene Möglichkeiten, ihre Rechnungen zu bezahlen.						<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>		R	P	I	N	m	s			... können gesetzliche Bestimmungen nachschlagen und auf Fallbeispiele übertragen, z. B. mit Blick auf Kaufsituationen. <table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>		So	Se	Me
R	P	I	N																	
m	s																			
So	Se	Me																		
... können die Gefahren einer Verschuldung beim Konsumieren abschätzen und können die wesentlichen Bestimmungen des KKG erläutern.						<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>		R	P	I	N	m	s			... können Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden und wenn nötig Prioritäten setzen, beispielsweise hinsichtlich der Vermeidung von Verschuldung. <table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>		So	Se	Me
R	P	I	N																	
m	s																			
So	Se	Me																		
... können die Auswirkungen verschiedener Finanzierungsarten auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen verstehen und auf eine konkrete Situation anwenden (Fallbeispiel).			... können einen Gegenstand beschreiben, z. B. einen Kaufgegenstand. (TS Beschreibung)			<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>		R	P	I	N	m	s			<table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>		So	Se	Me
R	P	I	N																	
m	s																			
So	Se	Me																		
... können auf einen Zahlungsbefehl der Situation entsprechend reagieren und kennen die Konsequenzen einer Betreibung.																				
Schlüsselbegriffe: Kaufvertrag, Eigenfinanzierung/Fremdfinanzierung (Konsumkredit, Leasing, Verschuldungsgefahr), Bank-/Postkonto (Zahlungsverkehr, Debit-Karte/Kredit-Karte, E-Banking), ökologische Kriterien, Konsumentenschutz, Zahlungsbefehl , Rechtsvorschlag , Betreibung																				

Thema					3 Risiko und Sicherheit			
Unterthema Leitidee	3.1 Ich im Spannungsfeld von Risiko und Sicherheit – 1 Jeder Mensch sehnt sich nach Sicherheit und ist doch permanent Risiken ausgesetzt. Die Lernenden sollen solche Risiken wahrnehmen, einschätzen und vermindern können, indem sie über Kenntnisse verfügen, wie sie sich finanziell vor Krankheit und Unfall absichern und ihr Wohlbefinden und ihre Gesundheit beeinflussen können.				4-jährige Grundbildung		Lektionen: 13	
					1. Lehrjahr			
Aspekte	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
Weitere Blickwinkel	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender							
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache und Kommunikation			Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen		
Die Lernenden ...								
... können Risiken in ihrer Freizeit und ihrem Beruf analysieren und ihr Verhalten in Bezug auf Risiken optimieren.			... können eine vorbereitete Präsentation überzeugend vortragen (Kurzvortrag), etwa über verschiedene Gesundheitsrisiken oder eine gesunde Lebensweise. ... können ein Handout erstellen, z. B. bei einem Kurzvortrag über Gesundheitsrisiken und eine gesunde Lebensweise. (TS Handout)			... können eine Kurzpräsentation halten, u. a. über eine gesunde Lebensweise.		
... können das Wesen von Kranken- und Unfallversicherung als vorsorgliche Massnahme verstehen und die beiden Versicherungen (gemäss UVG, KVG u. a.) in Bezug auf ihre Leistungen vergleichen.			... können eine kurze geschäftliche E-Mail korrekt verfassen, beispielsweise an den Arbeitgeber (Information über einen Unfall). (TS E-Mail)			So Se Me		
Schlüsselbegriffe: Risk-Management (mein persönlicher Versicherungsplan), Lebensgestaltung (Gesundheit, Ernährung, Fitness, Sexualität, Krankheit), Krankenversicherung, Unfallversicherung, Solidaritätsprinzip, Franchise, Selbstbehalt, Prämiensparen								

Thema					3 Risiko und Sicherheit																	
Unterthema Leitidee	3.2 Ich im Spannungsfeld von Risiko und Sicherheit – 2 Die Lernenden leisten mit Erreichen der Volljährigkeit im ganzen Umfang Sozialversicherungsbeiträge, weshalb sie die Beiträge richtig einordnen und die Bedeutung der Vorsorge erkennen sollen. Als Junglenker/innen und zukünftige Mieter/innen sollen sie wissen, welche Risiken versichert werden können, wie sie Risiken durch verantwortungsvolles Handeln minimieren können und wie sich dies auf die Versicherungsleistungen auswirkt.				4-jährige Grundbildung		Lektionen: 20															
					1. Lehrjahr																	
Aspekte	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft														
Weitere Blickwinkel	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender																					
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache und Kommunikation			Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen																
Die Lernenden ...																						
... können die wichtigsten obligatorischen und freiwilligen Versicherungen aus den Bereichen Personen-, Sach- und Haftpflichtversicherungen nennen und zuordnen.			... können einen mehrschrittigen Auftrag genau verstehen, z. B. über die Einteilung der verschiedenen Versicherungsarten in Kategorien.			<table border="1"> <tr> <td>R</td> <td>P</td> <td>I</td> <td>N</td> </tr> <tr> <td>m</td> <td>s</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>			R	P	I	N	m	s			<table border="1"> <tr> <td>So</td> <td>Se</td> <td>Me</td> </tr> </table>			So	Se	Me
R	P	I	N																			
m	s																					
So	Se	Me																				
... können Finanzierung, Leistung und Grenzen der öffentlichen (AHV, IV), der beruflichen (Pensionskassen) und freiwilligen (gebundene und ungebundene) Vorsorge erklären und ausgewählte, aktuelle sozialpolitische Themen (z. B. demografischer Entwicklung, Armut, Working-Poor, Armutsfalle, Möglichkeiten und Grenzen des Sozialstaates Schweiz) beschreiben.			... können die Hauptaussagen von Sendungen über Themen von persönlichem und allgemeinem Interesse verstehen und in eigenen Worten wiedergeben, z. B. über das Schweizer Altersvorsorgesystem.			<table border="1"> <tr> <td>R</td> <td>P</td> <td>I</td> <td>N</td> </tr> <tr> <td>m</td> <td>s</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>			R	P	I	N	m	s			<table border="1"> <tr> <td>So</td> <td>Se</td> <td>Me</td> </tr> </table>			So	Se	Me
R	P	I	N																			
m	s																					
So	Se	Me																				
... können Sach- und Haftpflichtversicherung im Zusammenhang mit Motorfahrzeugen unterscheiden, die Leistungen aufzählen und die Auswirkungen des eigenen Verhaltens auf Prämie und Leistung nennen.			... können einen Bericht über ein Ereignis aus ihrem/seinem persönlichen oder beruflichen Umfeld schreiben, beispielsweise einen Unfallbericht. (TS Bericht)			<table border="1"> <tr> <td>R</td> <td>P</td> <td>I</td> <td>N</td> </tr> <tr> <td>m</td> <td>s</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>			R	P	I	N	m	s			<table border="1"> <tr> <td>So</td> <td>Se</td> <td>Me</td> </tr> </table>			So	Se	Me
R	P	I	N																			
m	s																					
So	Se	Me																				
... können die Tatbestandsmerkmale der Kausalhaftung nach OR-Artikel 41 (Verschulden, Widerrechtlichkeit, Schaden, adäquater Kausalzusammenhang) auf einen																						

Sachverhalt anwenden und kennen den Unterschied zwischen scharfer und milder Kausalhaftung.		
Schlüsselbegriffe: Sozialversicherung, Personen-, Sach- und Haftpflichtversicherung, Armut (Working-Poor), Armutsfalle, Möglichkeiten und Grenzen des Sozialstaates Schweiz, demografische Veränderung, Probleme Sozialversicherungen (IV, ALV, AHV), Regress, Drei-Säulenprinzip, Bonus, Malus, milde/scharfe Kausalhaftung		

4.2 Zweites Lehrjahr

Thema					4 Demokratie und Mitgestaltung			
Unterthema Leitidee	4.1 Ich lebe in einem demokratischen Staat Jeder Staat gibt sich eine eigene Struktur. Die Lernenden erkennen, dass solche Strukturen für das Funktionieren eines demokratischen Staates notwendig sind.				4-jährige Grundbildung		Lektionen: 21	
					2. Lehrjahr			
Aspekte	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
Weitere Blickwinkel	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender							
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache und Kommunikation			Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen		
Die Lernenden ...								
... kennen die drei Elemente des Staates.			... können Grafiken verstehen (Diagrammtypen, Elemente der Grafiken, einfache Aussagen), etwa zur Schweiz.					So Se Me
... kennen die Elemente der politischen Gewalten als demokratisches Prinzip.			... können verschiedene Zeitformen erkennen und anwenden, u. a. in Texten im Bereich Demokratie und Mitgestaltung.					So Se Me
... können die Gewalten den entsprechenden Behörden auf allen Stufen (Bund, Kanton, Gemeinde) zuordnen.			... können ausgewählte Fremdwörter und Redemittel in verschiedenen Kontexten sachgemäss nutzen und korrekt schreiben, etwa im Zusammenhang mit der Gewaltenteilung und den Föderalismusebenen.					So Se Me
... kennen die Ebenen der politischen Rechte und Pflichten (Grundrechte/Menschenrechte, staatsbürgerliche Rechte und Pflichten, politische Rechte).			... können zu strittigen Fragen Stellung nehmen und ihre Position begründen, beispielsweise zur Frage, ob auch Menschen ohne Schweizer Pass bestimmte Rechte der Mitsprache/Mitbestimmung haben sollten.					So Se Me

<p>... können die typischen Abläufe in einem Verein beschreiben und erhalten die Grundlagen, um ihre Rechte und Pflichten wahrzunehmen.</p>		
<p>Schlüsselbegriffe: Bundesstaat, Föderalismus, Bund, Kantone, Gemeinden, Gewaltenteilung, Legislative, Exekutive, Judikative, Kollegialitätsprinzip, politische Rechte und Pflichten, Demokratie, Diktatur, Verein</p>		

Thema					4 Demokratie und Mitgestaltung														
UntertHEMA	4.2 Ich als Mitgestalter des demokratischen Staates				4-jährige Grundbildung		Lektionen: 21												
Leitidee	Während ihrer Ausbildung erreichen die Lernenden die politische Handlungsfähigkeit. Als Bürger/innen sind sie ein Teil des politischen Geschehens und können an Entscheidungsprozessen aktiv mitwirken.				2. Lehrjahr														
Aspekte	1 Ethik	2 Identität/ SozialisatIon	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft											
Weitere Blickwinkel	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender																		
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache und Kommunikation		Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen														
Die Lernenden ...																			
... kennen die Möglichkeiten, auf politische Entscheide Einfluss zu nehmen.			... können ein Interview führen, etwa mit einer Politikerin oder einem Politiker über ein aktuelles politisches Thema. (TS Interview)		<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td></td><td>s</td><td></td></tr> </table>		R	P	I	N	m		s		<table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>		So	Se	Me
R	P	I	N																
m		s																	
So	Se	Me																	
			... können dabei offene Fragen und interessante Ergänzungsfragen formulieren.		<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td></td><td>s</td><td></td></tr> </table>		R	P	I	N	m		s						
R	P	I	N																
m		s																	
... können sich zu aktuellen politischen Themen eine eigene Meinung bilden (Abstimmungsvorlagen, Wahlen, Politics, Economics).			... können in argumentierenden Texten (z. B. über eine Abstimmungsvorlage) zu vertrauten Themen die Grundposition sowie die wichtigsten stützenden Argumente und das Fazit verstehen.		<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td></td><td>s</td><td></td></tr> </table>		R	P	I	N	m		s		<table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>		So	Se	Me
R	P	I	N																
m		s																	
So	Se	Me																	
			... können sich in vertrauten Situationen aktiv an Diskussionen (u. a. über eine Abstimmungsvorlage) beteiligen und ihre Ansichten/Positionen mit Erklärungen und Argumenten klar begründen und verteidigen.		<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td></td><td>s</td><td></td></tr> </table>		R	P	I	N	m		s						
R	P	I	N																
m		s																	
Schlüsselbegriffe: Wahl- und Abstimmungsrecht, Referendums- und Initiativrecht, Vernehmlassung, Abstimmungsvorlage, Politikzyklus, Mitgestaltung (privates Umfeld, Schule, Verein usw.), Parteienspektrum, Regierungsparteien, Nichtregierungsparteien, Verbände, Gewerkschaften, Medien, Nichtregierungsorganisationen (z. B. ai, WWF, Greenpeace etc.)																			

Thema					5 Kunst und Kultur																
Unterthema Leitidee	5.1 Ich befasse mich mit Kunst und Kultur Kultur ist die Gesamtheit von alltäglichen, geistigen und künstlerischen Lebensäußerungen und Ausdruck der jeweiligen gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und technischen Gegebenheiten, wobei Kunst ein Teil von Kultur darstellt. Die Lernenden sollen sich mit Kunstwerken oder kulturellen Ausdrucksformen auseinandersetzen – unter Berücksichtigung der Bedingungen, unter denen sie entstanden sind.				4-jährige Grundbildung		Lektionen: 21														
					2. Lehrjahr																
Aspekte	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft													
Weitere Blickwinkel	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender																				
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache und Kommunikation			Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen															
Die Lernenden ...																					
... erkennen an ausgewählten Objekten/Werken der darstellenden Künste, der bildenden Künste, der Literatur oder der Musik die Entwicklung von Kunst und Kultur bis in die Gegenwart.			<table border="1"> <tr> <td>R</td> <td>P</td> <td>I</td> <td>N</td> </tr> <tr> <td>m</td> <td>s</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>			R	P	I	N	m	s			... können sich mit dem Alltagsgeschehen kritisch auseinandersetzen, u. a. mittels Kunstwerken, die unsere Lebensweise hinterfragen.			<table border="1"> <tr> <td>So</td> <td>Se</td> <td>Me</td> </tr> </table>		So	Se	Me
R	P	I	N																		
m	s																				
So	Se	Me																			
... verstehen die Wechselwirkung zwischen Kunst und gesellschaftlichen Veränderungen.			... können im Gespräch zu bestimmten Themen ihre Gedanken/Erkenntnisse zum Ausdruck bringen, etwa zum Zusammenhang zwischen einem bestimmten Kunstwerk und dessen gesellschaftlichem Entstehungskontext.			<table border="1"> <tr> <td>So</td> <td>Se</td> <td>Me</td> </tr> </table>			So	Se	Me										
So	Se	Me																			
Schlüsselbegriffe: Bildende Kunst, darstellende Kunst, Musik, Literatur, Theater, Museum, Ausstellung, Konzert, Architektur, Film, Malerei, Bildhauerei, Design, Tanz etc.																					

Thema					6 Schweiz in Europa und der Welt															
Unterthema Leitidee	6.1 Schweiz und ihre Staatspolitik Die Schweiz wahrt eigene Interessen (z. B. Unabhängigkeit, Wohlfahrt) und übernimmt als Teil der Staatengemeinschaft Verantwortung, wobei sie ihre Ziele mit den Mitteln der Aussen- und Sicherheitspolitik verfolgt. Da die Lernenden beispielsweise durch den Militärdienst Bestandteil dieses Systems werden, sollen sie einen Einblick in die Gesamtzusammenhänge erhalten, aber ebenso erkennen, dass sich viele Probleme der Welt nur im internationalen Zusammenwirken lösen lassen.				4-jährige Grundbildung		Lektionen: 14													
					2. Lehrjahr															
Aspekte	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft												
Weitere Blickwinkel	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender																			
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache und Kommunikation			Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen														
Die Lernenden ...																				
... können die fünf aussenpolitischen Ziele unterscheiden und ihnen wichtige (aktuelle) Mittel/Instrumente zuordnen.			... können die Regeln für die Konsonantenverdoppelung anwenden, z. B. anhand von Texten über die Aussen- und Sicherheitspolitik.			<table border="1"> <tr> <td>R</td> <td>P</td> <td>I</td> <td>N</td> </tr> <tr> <td>m</td> <td>s</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>		R	P	I	N	m	s			<table border="1"> <tr> <td>So</td> <td>Se</td> <td>Me</td> </tr> </table>		So	Se	Me
R	P	I	N																	
m	s																			
So	Se	Me																		
... erkennen die Sicherheitspolitik als staatliche Massnahme zur Verhütung und Abwendung von Gefahren und Bedrohungen.			... können im Gespräch zu bestimmten strittigen Themen Stellung nehmen und die eigene Position mit Argumenten oder Beispielen stützen (Fazit/Appell formulieren), etwa über die Neutralität.			<table border="1"> <tr> <td>R</td> <td>P</td> <td>I</td> <td>N</td> </tr> <tr> <td>m</td> <td>s</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>		R	P	I	N	m	s			<table border="1"> <tr> <td>So</td> <td>Se</td> <td>Me</td> </tr> </table>		So	Se	Me
R	P	I	N																	
m	s																			
So	Se	Me																		
Schlüsselbegriffe: Zweiter Weltkrieg, Nachkriegszeit, Staatspolitik (Aussen- und Sicherheitspolitik), Neutralität, Regierungsorganisationen (z. B. UNO, NATO, WTO, IKRK etc.), aktuelle Politthemen																				

Thema					6 Schweiz in Europa und der Welt																
Unterthema	6.2 Schweiz und Europa					4-jährige Grundbildung		Lektionen: 20													
Leitidee	In Europa hat sich nach dem Zweiten Weltkrieg die Erkenntnis durchgesetzt, wonach nur ein Miteinander bzw. Zusammenarbeiten dauerhaft den Frieden sichert. Da sich die Schweiz als Staat im Herzen Europas mit dieser Entwicklung auseinandersetzen muss/darf, sollen die Lernenden verstehen, dass sich die europäische Integration auf unser gesellschaftliches, rechtliches, wirtschaftliches und politisches Leben auswirkt.					2. Lehrjahr															
Aspekte	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft													
Weitere Blickwinkel	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender																				
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache und Kommunikation			Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen															
Die Lernenden ...																					
... können die Konfliktparteien des Zweiten Weltkrieges in Europa aufzählen und die Machtverhältnisse am Ende des Krieges und deren Auswirkungen auf die nächsten Jahrzehnte (Kalter Krieg) beschreiben.																					
... können Mitgliedstaaten der EU nennen und die wichtigsten Ziele der EU beschreiben.						<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>		R	P	I	N	m	s			... können ihr Informationsmanagement optimieren (Bedarf, Recherche usw.), etwa hinsichtlich der Europäischen Union.		<table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>	So	Se	Me
R	P	I	N																		
m	s																				
So	Se	Me																			
... können das Verhältnis der Schweiz zur EU anhand der Bilateralen Abkommen beschreiben und beurteilen.						<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>		R	P	I	N	m	s			... können Toleranz gegenüber anderen Meinungen zeigen, beispielsweise in Bezug auf die Personenfreizügigkeit.		<table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>	So	Se	Me
R	P	I	N																		
m	s																				
So	Se	Me																			
... verstehen, dass unser Wohlstand weitgehend auf der wirtschaftlichen und politischen Zusammenarbeit mit den Staaten der Welt basiert.			... können komplexe Sachverhalte analysieren und Wesentliches hervorheben, u. a. bezüglich des Zusammenhangs zwischen Wohlstand und wirtschaftlicher sowie politischer Zusammenarbeit mit anderen Staaten.			<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>		R	P	I	N	m	s					<table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>	So	Se	Me
R	P	I	N																		
m	s																				
So	Se	Me																			
... kennen die Möglichkeiten, sich im Ausland auszubilden oder berufstätig zu sein.			... können informierende Sachtexte verstehen (Hauptaussagen und ausgewählte Details), z. B. über die			<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>		R	P	I	N	m	s					<table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>	So	Se	Me
R	P	I	N																		
m	s																				
So	Se	Me																			

	Möglichkeit, im Ausland sich auszubilden oder berufstätig zu sein.	
... können wesentliche Vor- und Nachteile eines Alleinganges der Schweiz oder eines EU- oder EWR-Beitritts der Schweiz nennen.		
Schlüsselbegriffe: Europäische Institutionen (EU), Bilaterale Verträge, Zusammenarbeit Schweiz-EU, Import, Export, Branchen, Kalter Krieg		

4.3 Drittes Lehrjahr

Thema						7 Markt und Konsum															
Unterthema Leitidee	7.1 Ich als Wirtschaftsteilnehmer/in Als Lohnempfänger/innen und Konsumierende treten die Jugendlichen als Wirtschaftsteilnehmer/innen auf. In Kenntnis der ökonomischen und ökologischen Grundsätze des Wirtschaftens sollen sie ihre Handlungsweisen kritisch hinterfragen und sich bewusstmachen, dass der Staat in der sozialen Marktwirtschaft eine bedeutende Rolle spielt.					4-jährige Grundbildung		Lektionen: 12													
						3. Lehrjahr															
Aspekte	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft													
Weitere Blickwinkel	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender																				
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache und Kommunikation			Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen															
Die Lernenden ...																					
... erkennen die Bedürfnisse und das Gewinnstreben als Motor der Wirtschaft und sind in der Lage, den Wirtschaftsmechanismus zu erklären.			... können die Konjunktion «dass» korrekt nutzen, etwa in einem Text über Bedürfnisse.			<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>		R	P	I	N	m	s			... können Informationen verstehen, einschätzen und in geeigneter Form verarbeiten, etwa über Bedürfnisse als Motor der Wirtschaft.		<table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>	So	Se	Me
R	P	I	N																		
m	s																				
So	Se	Me																			
... können Wohlstand und Wohlfahrt als Ziele des Wirtschaftens erläutern und Spannungsfelder sowie Zielkonflikte, die sich aus dem Streben nach Wohlstand und Wohlfahrt ergeben, beschreiben (insbesondere die Vor- und Nachteile unseres Wirtschaftens).			... können einen Kommentar (z. B. zu einem strittigen Thema zur Nachhaltigkeit) verfassen. (TS Kommentar)			<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>		R	P	I	N	m	s			<table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>		So	Se	Me	
R	P	I	N																		
m	s																				
So	Se	Me																			
... können das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage in der freien Marktwirtschaft erklären.			... können «das» (Relativpronomen, Demonstrativpronomen und Artikel) korrekt verwenden, u. a. in einem Text über Angebot und Nachfrage.			<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>		R	P	I	N	m	s								
R	P	I	N																		
m	s																				
Schlüsselbegriffe: Bedürfnisse, Güter, Wohlfahrt, Wohlstand, Wirtschaftsethik, Markt, Angebot, Nachfrage, Preis																					

Thema				7 Markt und Konsum					
Unterthema Leitidee	7.2 Ein Produkt entsteht Als angehende Berufsleute stehen die Lernenden in einem Produktionsprozess von Gütern und Dienstleistungen und sind zugleich Konsument/Konsumentin. Sie sollen daher die Beziehungen verschiedener Wirtschaftsteilnehmer untereinander kennen, aber ebenso die Gesetzmässigkeiten und Prinzipien, nach denen in der Wirtschaft die Produktion erfolgt.			4-jährige Grundbildung		Lektionen: 16			
				3. Lehrjahr					
Aspekte	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft	
Weitere Blickwinkel	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender								
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache und Kommunikation		Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen				
Die Lernenden ...									
... können die Wirtschaftssektoren unterscheiden und die Entwicklung der Schweiz von einer Agrar- über eine Industrie- zu einer Dienstleistungsgesellschaft beschreiben sowie die eigene berufliche Tätigkeit dem richtigen Sektor zuweisen.			... können Kommas in Reihungen und Zusätzen setzen, etwa in einem Text über die Wirtschaftssektoren.		R m	P s	I s	N	So Se Me
... können die Produktionsfaktoren beschreiben, deren Bedeutung erklären und den einfachen Wirtschaftskreislauf als Modell für die Zusammenhänge der Volkswirtschaft aufzeichnen sowie erläutern.			... können Grafiken der verschiedensten Darstellungsart lesen, verstehen sowie interpretieren, z. B. zum Thema Produktionsfaktoren.		R m	P s	I s	N	So Se Me
... können den Wertschöpfungsprozess eines Produktes oder einer Dienstleistung nachvollziehen (Vorleistungen, Umsatz, Wertschöpfung).									
... können Messinstrumente der Wirtschaftsaktivität erklären, darunter das Bruttoinlandprodukt und das Volkseinkommen.			... können ausgewählte Fremdwörter und Redemittel in verschiedenen Kontexten sachgemäss nutzen und korrekt schreiben, etwa in Texten übers Bruttoinlandprodukt.		R m	P s	I s	N	So Se Me
Schlüsselbegriffe: Produktionsfaktoren, Bruttoinlandprodukt, Volkseinkommen, Wachstum, einfacher und erweiterter Wirtschaftskreislauf, Wirtschaftssektoren, Wertschöpfung, Vorleistungen, Umsatz									

Thema					7 Markt und Konsum						
Unterthema Leitidee	7.3 Der Staat nimmt Einfluss auf die Wirtschaft Als Arbeitnehmer/innen sind die Lernenden Teil der Volkswirtschaft, die nach den Regeln der Wirtschaft und unter gesetzlichen Rahmenbedingungen funktioniert. Die Lernenden erfahren, warum und wo der Staat nach dem Prinzip der Sozialen Marktwirtschaft auf die Wirtschaft Einfluss nimmt.				4-jährige Grundbildung		Lektionen: 16				
					3. Lehrjahr						
Aspekte	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft			
Weitere Blickwinkel	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender										
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache und Kommunikation		Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen						
Die Lernenden ...											
... können die Veränderung der Kaufkraft des Geldes und die daraus entstehenden Folgen beschreiben.					R	P	I	N	So	Se	Me
					m	s					
... können die Soziale Marktwirtschaft beschreiben und Eingriffe des Staates begründen.					R	P	I	N	So	Se	Me
					m	s					
... können eine einfache Steuererklärung ausfüllen und werden sich bewusst, dass ein funktionsfähiger Staat finanzielle Mittel benötigt.			... können aktiv zuhören und verstehend folgen, etwa Anweisungen, wie man eine Steuererklärung ausfüllt.		R	P	I	N	So	Se	Me
					m	s					
... können die Phasen des Konjunkturzyklus grafisch darstellen sowie erklären und konjunkturpolitische Massnahmen und ihre Wirkung auf den Konjunkturverlauf erklären.											
Schlüsselbegriffe: Soziale Marktwirtschaft, Konjunktur, Einkommen und Ausgaben der öffentlichen Hand, Steuerarten, Steuerprogression, Steuererklärung, Wettbewerbsfähigkeit, Inflation, Deflation, Nationalbank, Geschäftsbanken, Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)											

Thema					8 Globale Herausforderungen															
Unterthema Leitidee	8.1 Ich lebe in einer globalisierten Welt Die Globalisierung ist ein weltweiter Entwicklungsprozess, der Politik, Wirtschaft, Kultur, Umwelt, Kommunikation und Technik beeinflusst und mit dem sich Jugendliche kritisch auseinandersetzen sollen. Millionen von Menschen verlassen jährlich aus verschiedensten Gründen ihre Heimat, wobei von der Migration auch die Schweiz betroffen ist.				4-jährige Grundbildung		Lektionen: 13													
					4. Lehrjahr															
Aspekte	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft												
Weitere Blickwinkel	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender																			
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache und Kommunikation			Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen														
Die Lernenden ...																				
... können den Begriff Globalisierung beschreiben und zum Ausdruck bringen, wie sich Globalisierung im Alltag äussert.			... können komplexe Abläufe, Zusammenhänge und Auswirkungen beschreiben, z. B. über die Globalisierung.			<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>		R	P	I	N	m	s			<table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>		So	Se	Me
R	P	I	N																	
m	s																			
So	Se	Me																		
... können die wesentlichen Ursachen für die weltweite Migration erklären und setzen sich mit den gesellschaftlichen Auswirkungen auseinander.			... können in Diskussionen Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken und dabei sachlich-informative Argumente überzeugend einsetzen sowie auf Argumentationen anderer reagieren, etwa über die Vor- und Nachteile der weltweiten Migration.			<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>		R	P	I	N	m	s			<table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>		So	Se	Me
R	P	I	N																	
m	s																			
So	Se	Me																		
... kennen die verschiedenen rechtlichen Grundlagen von Ausländerinnen und Ausländern in der Schweiz (Aufenthalts- und Niederlassungsbewilligungen, Asyl-Status nach Genfer Flüchtlingskonvention).																				
... erkennen, dass die Globalisierung ein politischer und wirtschaftlicher Prozess ist, dessen historische Wurzeln bereits 500 Jahre zurückliegen und der bis in die Gegenwart reicht.																				
... können «Gewinner» und «Verlierer» der Globalisierung beschreiben und mögliche																				

Erklärungsansätze für diese Entwicklung kennenlernen (z. B. Zentrum-Peripherie-Modell).		
Schlüsselbegriffe: Ökologische, politische, wirtschaftliche, persönliche Hintergründe für Migration (Push- u. Pull-Faktoren), Ausländer/innen in der Schweiz, Schweizer/innen im Ausland, Asyl, Migrationsströme, Globalisierung		

Thema					8 Globale Herausforderungen				
Unterthema Leitidee	8.2 Wohlfahrt für alle durch Globalisierung Globalisierung und Gerechtigkeit müssen sich nicht ausschliessen – Politik und Wirtschaft sind gefordert, Fehlentwicklungen zu korrigieren. Es ist aber auch für jede/n Einzelne/n wichtig, das eigene Verhalten in der globalisierten Welt kritisch zu reflektieren und anzupassen, weshalb Lernende ihr Verhalten analysieren und im Sinn der Nachhaltigkeit verbessern sollen.				4-jährige Grundbildung		Lektionen: 13		
					4. Lehrjahr				
Aspekte	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft	
Weitere Blickwinkel	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender								
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache und Kommunikation			Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen			
Die Lernenden ...									
... erleben das Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie, indem sie an aktuellen Beispielen die globale Veränderung des Klimas, die grenzenlose Mobilität sowie die begrenzten globalen Ressourcen wahrnehmen und Lösungen auf Nachhaltigkeit überprüfen.			... können Vermutungen (Hypothesen) über Sachverhalte, Gründe und Folgen formulieren, etwa bezüglich des Klimawandels.			R P I N m s		So Se Me	
... hinterfragen ihr Konsumverhalten kritisch und folgern daraus mögliche nachhaltige persönliche Verhaltensweisen.						R P I N m s		So Se Me	
... kennen Energieträger- und Energieformen, überprüfen diese auf Nachhaltigkeit und leiten daraus umweltschonende Lösungen ab.			... können wesentliche Informationen einer anspruchsvollen Rede/Präsentation oder einem anspruchsvollen Text (u. a. über Energieformen, Energieeffizienz) entnehmen und verstehen.			R P I N m s		So Se Me	
Schlüsselbegriffe: Klimaveränderung, Emissionen/Immissionen, Verkehr (Mobilität), Verursacherprinzip, Lenkungsabgaben, Rohstoffverknappung, erneuerbare, nicht erneuerbare Energieformen, Energieeffizienz, Nachhaltigkeit, ökologischer Fussabdruck									

Thema					Probe-Vertiefungsarbeit (PVA)														
Unterthema Leitidee	Probe-Vertiefungsarbeit (PVA) Die Lernenden werden an die eigentliche Vertiefungsarbeit herangeführt, indem sie im Team zu einem ihnen vorgegebenen Oberthema (siehe Spektrum ABU-Aspekte) ein passendes Unterthema wählen und sich mit einer Fragestellung bzw. These auseinandersetzen. Die Lernenden erfahren, wie sie eine umfangreichere schriftliche Arbeit nach bestimmten inhaltlichen und sprachlichen Vorgaben und Kriterien zusammenstellen können.				4-jährige Grundbildung		Lektionen: 27												
					3. Lehrjahr														
Aspekte	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft											
Weitere Blickwinkel	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender																		
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache und Kommunikation			Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen													
Die Lernenden ...																			
			... können für eine Facharbeit geeignete Informationsquellen finden (Reden, Sendungen, Texte), diesen Kerninformationen entnehmen und sie vergleichen und in Kurzform festhalten.	<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>	R	P	I	N	m	s			... können aus einer Informationsfülle gezielt und effizient passende Informationen finden.	<table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>	So	Se	Me		
R	P	I	N																
m	s																		
So	Se	Me																	
			... können für eine Facharbeit konkrete Fragestellungen und Thesen formulieren.	<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>	R	P	I	N	m	s									
R	P	I	N																
m	s																		
			... können für eine Facharbeit Teilziele verfassen.	<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>	R	P	I	N	m	s									
R	P	I	N																
m	s																		
			... können Projektskizzen anhand der Vorgaben erstellen.	<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>	R	P	I	N	m	s									
R	P	I	N																
m	s																		
			... können ein Interview führen, dabei differenziert fragen und auf Aussagen flexibel reagieren. (TS Interview)	<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>	R	P	I	N	m	s			... können Interviewtermine organisieren.	<table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>	So	Se	Me		
R	P	I	N																
m	s																		
So	Se	Me																	
			... können Informationen und Argumente aus	<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>	R	P	I	N	m	s			... können Interviews (auch mit technischen Hilfsmitteln) durchführen.	<table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>	So	Se	Me		
R	P	I	N																
m	s																		
So	Se	Me																	

	verschiedenen Quellen plausibel zusammenführen und die Quellen angeben.															
	... können eine umfangreichere schriftliche Arbeit nach sprachlichen Vorgaben und einem passenden Layout gestalten. (TS Dokumentation) <table border="1" style="float: right; margin-left: 20px;"> <tr> <td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr> <td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>	R	P	I	N	m	s			... können ihre Arbeit selbstständig planen und sich an Zeitvorgaben halten. <table border="1" style="float: right; margin-left: 20px;"> <tr> <td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table> ... können ihre Arbeit objektiv reflektieren und beurteilen. <table border="1" style="float: right; margin-left: 20px;"> <tr> <td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>	So	Se	Me	So	Se	Me
R	P	I	N													
m	s															
So	Se	Me														
So	Se	Me														
	... können ihre Arbeit mithilfe verschiedener Medien präsentieren und dabei Layout-Vorgaben einhalten. (TS Präsentation) <table border="1" style="float: right; margin-left: 20px;"> <tr> <td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr> <td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>	R	P	I	N	m	s			... können verschiedene Gestaltungsmittel zweckmässig einsetzen und Inhalte überzeugend präsentieren. <table border="1" style="float: right; margin-left: 20px;"> <tr> <td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table> ... können zitieren und bibliographieren. <table border="1" style="float: right; margin-left: 20px;"> <tr> <td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>	So	Se	Me	So	Se	Me
R	P	I	N													
m	s															
So	Se	Me														
So	Se	Me														
		... können das Vorgehen bei Konflikten beschreiben und hinterfragen. <table border="1" style="float: right; margin-left: 20px;"> <tr> <td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table> ... können Konfliktsituationen erkennen und lösen. <table border="1" style="float: right; margin-left: 20px;"> <tr> <td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>	So	Se	Me	So	Se	Me								
So	Se	Me														
So	Se	Me														

4.4 Viertes Lehrjahr

Thema					9 Wohnen und Zusammenleben															
Unterthema Leitidee	9.1 Ich als Mieter/Mieterin Wohnen stellt ein Grundbedürfnis dar, wobei sich in unserer Gesellschaft im Laufe der Zeit vielfältige Wohnformen entwickelt haben und nebeneinander existieren. Mit der Loslösung vom Elternhaus müssen die jungen Erwachsenen eine zweckmässige Wohnform finden.				4-jährige Grundbildung		Lektionen: 17													
					4. Lehrjahr															
Aspekte	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft												
Weitere Blickwinkel	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender																			
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache und Kommunikation			Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen														
Die Lernenden ...																				
... kennen die Rechte und Pflichten des Mieters/der Mieterin und können die wesentlichen Inhalte des Mieterschutzes erklären.			... können Vertragsinhalte verstehen (z. B. Mietvertrag).			<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>		R	P	I	N	m	s			<table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>		So	Se	Me
R	P	I	N																	
m	s																			
So	Se	Me																		
			... können ein komplexes Formular ausfüllen (u. a. Übernahmeprotokoll).			<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>		R	P	I	N	m	s							
R	P	I	N																	
m	s																			
... können Vor- und Nachteile von Wohneigentum und Mietwohnung aufzählen und die finanzielle Belastung beider Wohnformen in den Zusammenhang mit dem Lohn stellen.																				
Schlüsselbegriffe: Wohnformen, Wohnungssuche, Mietrecht OR (Mietvertrag, Mietantritt, Rechte und Pflichten während der Mietdauer, Beendigung der Miete, Mieterschutz), Nebenkosten , Wohneigentum																				

Thema					9 Wohnen und Zusammenleben														
Unterthema Leitidee	9.2 Ich als Mitglied von Lebensgemeinschaften Mit dem Hineinwachsen in die Gesellschaft erleben die Lernenden verschiedene Lebensgemeinschaften und werden zunehmend mit deren rechtlichen Problemen konfrontiert. Die Lernenden sollen einen Überblick erhalten und sich in den Bestimmungen des Eherechts auskennen.				4-jährige Grundbildung		Lektionen: 13												
					4. Lehrjahr														
Aspekte	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft											
Weitere Blickwinkel	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender																		
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache und Kommunikation		Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen														
Die Lernenden ...																			
... beschreiben verschiedene Arten von Lebensgemeinschaften und kennen deren rechtliche Grundlagen.			... können Verknüpfungen von Wörtern, Sätzen oder Satzfolgen durch sprachliche Mittel (Kohäsionsmittel) erkennen und bilden, etwa bei einer Zusammenfassung zum Thema Lebensgemeinschaften.		<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>		R	P	I	N	m	s			<table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>		So	Se	Me
R	P	I	N																
m	s																		
So	Se	Me																	
... werden sich bewusst, dass jede Lebensgemeinschaft einmal auseinandergeht, und sind in der Lage, die rechtlichen Folgen der güterrechtlichen Auseinandersetzung zu erklären.			... können die Kommas zwischen Teilsätzen richtig setzen, beispielsweise in einer geschäftlichen E-Mail an eine Beratungsstelle zum Thema Trennung.		<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>		R	P	I	N	m	s			... können Stresssituationen (u. a. in Lebensgemeinschaften) thematisieren und Lösungsmodelle entwickeln. <table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>		So	Se	Me
R	P	I	N																
m	s																		
So	Se	Me																	
... können eine einfache erbrechtliche Teilung vornehmen und kennen das Testament als Mittel zur Nachlassregelung.																			
Schlüsselbegriffe: Single-Haushalt, Partnerschaft und Rollenverständnis, Konkubinats, Familienrecht ZGB, Errungenschaftsbeteiligung, Gütergemeinschaft, Gütertrennung, Testament																			

Thema					10 Arbeit und Zukunft						
Unterthema Leitidee	10.1 Ich in der Arbeitswelt (Lebens-) Übergänge sind in den Biografien der Menschen bedeutungsvolle und wichtige Ereignisse. Gute Berufs- und Laufbahnentscheide entstehen, wenn die Lernenden fähig sind, ihre Bedürfnisse, Neigungen und Fähigkeiten zu erkennen und entsprechende Vergleiche mit Anforderungen von Weiterbildungen und anderen Berufen zu ziehen.				4-jährige Grundbildung		Lektionen: 17				
					4. Lehrjahr						
Aspekte	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft			
Weitere Blickwinkel	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender										
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache und Kommunikation		Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen						
Die Lernenden ...											
... können bezüglich ihrer beruflichen Situation eine Standortbestimmung vornehmen, Weiterbildungsmöglichkeiten nennen, die Funktion der Laufbahnberatung beschreiben und eigene Hard und Soft Skills aufzählen.			... können Grafiken lesen und interpretieren (Kontext, Thema, Quellen, Aussagen und Interpretationsansätze), u. a. Statistiken zu Weiterbildungen.		R m	P s	I s	N	So	Se	Me
... können die inhaltlichen und formalen Kriterien einer schriftlichen Bewerbung anwenden und das eigene Profil positiv in einem vollständigen Bewerbungsdossier präsentieren.			... können einen Geschäftsbrief mit erhöhten Anforderungen (etwa Stellenbewerbung) verfassen. (TS Geschäftsbrief)		R m	P s	I s	N	So	Se	Me
... können die Bedeutung eines Vorstellungsgesprächs für Arbeitgeber/innen und Bewerber/innen nennen und mögliche Verhaltensweisen für Bewerber/innen vor und während des Gesprächs beschreiben.			... können ein Bewerbungsgespräch planen und durchführen.		R m	P s	I s	N	So	Se	Me
... können Rechte und Pflichten der Vertragsparteien bei einem Einzelarbeitsvertrag beschreiben.			... können ausgewählte Fremdwörter und Redemittel in verschiedenen Kontexten sachgemäss nutzen und korrekt schreiben, etwa im Zusammenhang mit Rechten und Pflichten der Vertragsparteien beim Arbeitsvertrag.		R m	P s	I s	N	So	Se	Me
... können EAV und GAV unterscheiden (Parteien, Form und Inhalte, Gültigkeit),			... können ihr Repertoire an Synonymen,						So	Se	Me

<p>die Bedeutung von Sozialpartnerschaften erklären und die Vertragsparteien und wichtige Bestimmungen des GAV ihrer Branche beschreiben.</p>	<p>Antonymen und Fremdwörtern erweitern und anwenden, z. B. im Kontext von Bewerbungsgesprächen sowie Arbeit und Zukunft.</p>	<table border="1"> <tr> <td>R</td> <td>P</td> <td>I</td> <td>N</td> </tr> <tr> <td>m</td> <td>s</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	R	P	I	N	m	s			
R	P	I	N								
m	s										
<p>Schlüsselbegriffe: Stellenmarkt, Stellensuche, Arbeitswelt, Genderthematik, lebenslanges Lernen (Fort- und Weiterbildung, technologischer Wandel in meinem Beruf, Flexibilität, Mobilität, Lebensplan), OR, ArG, GAV, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, Arbeitsfrieden, RAV, Arbeitszeugnis, Arbeitsbestätigung</p>											

Thema					10 Arbeit und Zukunft																				
Unterthema Leitidee	10.2 Ich bin arbeitslos Das Risiko, die Arbeitsstelle zu verlieren, ist heutzutage relativ hoch: Firmenübernahmen, Restrukturierungen, Rationalisierung führen oft zu Stellenabbau. Für Betroffene ist es wichtig, die Abläufe, Pflichten, Ansprüche und Informationsquellen bei Arbeitslosigkeit oder drohender Arbeitslosigkeit zu kennen, damit sich der finanzielle Schaden und die Dauer der Arbeitslosigkeit minimieren lassen.				4-jährige Grundbildung		Lektionen: 13																		
					4. Lehrjahr																				
Aspekte	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft																	
Weitere Blickwinkel	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender																								
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache und Kommunikation			Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen																			
Die Lernenden ...																									
... können angemessene und zweckmässige Handlungsoptionen nennen, die sich bei einer Kündigung ergeben.			... können Formulierungen der Situation und dem Adressaten anpassen, z. B. beim Formulieren von Vorbehalten zu einem Arbeitszeugnis.			<table border="1"> <tr> <td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td> </tr> <tr> <td>m</td><td></td><td>s</td><td></td> </tr> </table>			R	P	I	N	m		s		<table border="1"> <tr> <td>So</td><td>Se</td><td>Me</td> </tr> </table>			So	Se	Me			
R	P	I	N																						
m		s																							
So	Se	Me																							
... können beschreiben, was bei Eintritt einer Arbeitslosigkeit zu tun ist und können die Rechte und Pflichten einer arbeitslosen Person nennen.						<table border="1"> <tr> <td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td> </tr> <tr> <td>m</td><td></td><td>s</td><td></td> </tr> </table>			R	P	I	N	m		s		... können gezielt in Medien nach bestimmten Informationen suchen bzw. recherchieren (Informations-, Such- und Recherchetechnik), etwa hinsichtlich des Vorgehens bei Arbeitslosigkeit.			<table border="1"> <tr> <td>So</td><td>Se</td><td>Me</td> </tr> </table>			So	Se	Me
R	P	I	N																						
m		s																							
So	Se	Me																							
... können die Rechte und Pflichten einer arbeitslosen Person nennen.			... können eine Argumentation formulieren (Kontext, These, stützende Argumente, illustrierende Beispiele, Fazit), etwa über Rechte und Pflichten von arbeitslosen Personen.			<table border="1"> <tr> <td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td> </tr> <tr> <td>m</td><td></td><td>s</td><td></td> </tr> </table>			R	P	I	N	m		s		<table border="1"> <tr> <td>So</td><td>Se</td><td>Me</td> </tr> </table>			So	Se	Me			
R	P	I	N																						
m		s																							
So	Se	Me																							
Schlüsselbegriffe: OR, ArG, Erwerbslosigkeit (ALV), RAV																									

Thema					Vertiefungsarbeit (VA)															
Unterthema Leitidee	Vertiefungsarbeit (VA) Die Lernenden wählen im Team zu einem ihnen vorgegebenen Oberthema (siehe Spektrum ABU-Aspekte) ein passendes Unterthema aus und setzen sich mit einer Fragestellung bzw. einer These vertieft auseinander. Die Lernenden stellen ihre erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Beweis, indem sie eine schriftliche Arbeit nach bestimmten Kriterien verfassen und präsentieren.					4-jährige Grundbildung		Lektionen: 39												
						4. Lehrjahr														
Aspekte	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft												
Weitere Blickwinkel	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender																			
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache und Kommunikation			Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen														
Die Lernenden ...																				
			... können für eine Facharbeit geeignete Informationsquellen finden (Reden, Sendungen, Texte), diesen Kerninformationen entnehmen und sie vergleichen und in Kurzform festhalten.	<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>	R	P	I	N	m	s			... können aus einer Informationsfülle gezielt und effizient passende Informationen finden.	<table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>	So	Se	Me			
R	P	I	N																	
m	s																			
So	Se	Me																		
			... können für eine Facharbeit konkrete Fragestellungen und Thesen formulieren.	<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>	R	P	I	N	m	s										
R	P	I	N																	
m	s																			
			... können für eine Facharbeit Teilziele verfassen.	<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>	R	P	I	N	m	s										
R	P	I	N																	
m	s																			
			... können Projektskizzen anhand der Vorgaben erstellen.	<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>	R	P	I	N	m	s										
R	P	I	N																	
m	s																			
			... können ein Interview führen, dabei differenziert fragen und auf Aussagen flexibel reagieren. (TS Interview)	<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>	R	P	I	N	m	s			... können Interviewtermine organisieren.	<table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>	So	Se	Me			
R	P	I	N																	
m	s																			
So	Se	Me																		
			... können Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen plausibel zusammenführen und die Quellen angeben.	<table border="1"> <tr><td>R</td><td>P</td><td>I</td><td>N</td></tr> <tr><td>m</td><td>s</td><td></td><td></td></tr> </table>	R	P	I	N	m	s			... können Interviews (auch mit technischen Hilfsmitteln) durchführen.	<table border="1"> <tr><td>So</td><td>Se</td><td>Me</td></tr> </table>	So	Se	Me			
R	P	I	N																	
m	s																			
So	Se	Me																		

	<p>... können eine umfangreichere schriftliche Arbeit nach sprachlichen Vorgaben und einem passenden Layout gestalten. (TS Dokumentation)</p> <table border="1" data-bbox="1294 161 1444 228"> <tr> <td>R</td> <td>P</td> <td>I</td> <td>N</td> </tr> <tr> <td>m</td> <td></td> <td>s</td> <td></td> </tr> </table>	R	P	I	N	m		s		<p>...können ihre Arbeit selbstständig planen und sich an Zeitvorgaben halten.</p> <table border="1" data-bbox="1839 161 2069 193"> <tr> <td>So</td> <td>Se</td> <td>Me</td> </tr> </table> <p>...können ihre Arbeit objektiv reflektieren und beurteilen.</p> <table border="1" data-bbox="1839 304 2069 336"> <tr> <td>So</td> <td>Se</td> <td>Me</td> </tr> </table>	So	Se	Me	So	Se	Me
R	P	I	N													
m		s														
So	Se	Me														
So	Se	Me														
	<p>... können ihre Arbeit mithilfe verschiedener Medien präsentieren und dabei Layout-Vorgaben einhalten. (TS Präsentation)</p> <table border="1" data-bbox="1285 507 1435 574"> <tr> <td>R</td> <td>P</td> <td>I</td> <td>N</td> </tr> <tr> <td>m</td> <td></td> <td>s</td> <td></td> </tr> </table>	R	P	I	N	m		s		<p>... können verschiedene Gestaltungsmittel zweckmässig einsetzen und Inhalte überzeugend präsentieren.</p> <table border="1" data-bbox="1839 399 2069 430"> <tr> <td>So</td> <td>Se</td> <td>Me</td> </tr> </table> <p>... können zitieren und bibliographieren.</p> <table border="1" data-bbox="1839 555 2069 587"> <tr> <td>So</td> <td>Se</td> <td>Me</td> </tr> </table>	So	Se	Me	So	Se	Me
R	P	I	N													
m		s														
So	Se	Me														
So	Se	Me														
		<p>... können das Vorgehen bei Konflikten beschreiben und hinterfragen.</p> <table border="1" data-bbox="1839 638 2069 670"> <tr> <td>So</td> <td>Se</td> <td>Me</td> </tr> </table> <p>... können Konfliktsituationen erkennen und lösen.</p> <table border="1" data-bbox="1839 805 2069 837"> <tr> <td>So</td> <td>Se</td> <td>Me</td> </tr> </table>	So	Se	Me	So	Se	Me								
So	Se	Me														
So	Se	Me														